



Palästinensische Gebiete: Fit für Jobs

Gemeinsam mit der Privatwirtschaft werden Perspektiven und Jobchancen für junge Menschen geschaffen.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Beschäftigungsförderung



Herausforderung

In den Palästinensischen Gebieten ist die Bevölkerung sehr jung: Nahezu ein Viertel ist zwischen 18 und 29 Jahre alt. Die Arbeitslosenquote liegt in dieser Altersgruppe bei fast 50 Prozent. Bei Hochschulabgänger/innen, die vor ihrer ersten Anstellung oft sehr lange arbeitssuchend sind, liegt diese – je nach Studiengang – sogar bei über 50 Prozent. Das verstärkt die Frustration und Perspektivlosigkeit der jungen Generation, deren Leben durch die Auswirkungen des Nahostkonflikts geprägt ist.

Trotz der vielen Arbeitssuchenden haben Unternehmen oftmals Schwierigkeiten, freie Stellen adäquat zu besetzen. Ein Grund: Die Qualifikation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen entspricht nicht den Anforderungen der Unternehmen. Dies gilt sowohl für die Ausbildung akademischer Fach- und Führungskräfte als auch für die berufliche Bildung. Oft fehlen den Absolvent/innen der Praxisbezug und wichtige „Soft Skills“ wie Teamfähigkeit oder Kommunikationsstärke.

Lösungsansatz

Das von der GIZ und der KfW Entwicklungsbank im Auftrag des BMZ durchgeführte Projekt baut duale Studiengänge in den Palästinensischen Gebieten auf – ein Novum in der Region. Zudem führt es für benachteiligte Jugendliche Kurzzeitkurse durch, die den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern. Das Projekt orientiert sich an dem in Deutschland etablierten Modell dualer Studiengänge und an bisherigen Erfahrungen mit Kurzzeitkursen in den Palästinensischen Gebieten.

Projektname	Mehr Jobchancen für palästinensische Jugendliche
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH; KfW Entwicklungsbank
Projektgebiet	Ostjerusalem, Westbank und Gaza
Politischer Träger	Ministerium für Hochschulbildung und Forschung (MoHESR), Arbeitsministerium (MoL)
Nationale Partner	Al-Quds Universität; Wirtschaftskammern; Verbände; Trainingsanbieter
Beteiligte deutsche Organisationen	GFA Consulting Group; Steinbeis Transferzentrum; Duale Hochschule Baden-Württemberg
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 06/2024
Finanzvolumen	15,55 Mio. Euro

Die dualen Studiengänge ermöglichen den jungen Menschen, eine Ausbildung in einem Betrieb zu absolvieren und zeitgleich einen Hochschulabschluss zu erwerben. So schließen die Studiengänge die Lücke zwischen Theorie und Praxis und steigern den Praxisanteil der akademischen Ausbildung. An der Al-Quds Universität in Ostjerusalem sind fünf Duale Studiengänge inzwischen etabliert: Elektrotechnik, Betriebswirtschaftslehre, Informationstechnologie, Wirtschaftsingenieurwesen und Digitale Betriebswirtschaftslehre. Pro Jahrgang können rund 125 Studierende anwendungsorientiert lernen. Die dualen Studiengänge setzen auf eine enge Kooperation mit der palästinensischen Privatwirtschaft: Die theoretische Ausbildung übernimmt die Universität, die praktischen Phasen werden in Zusammenarbeit mit



Foto links: Studentinnen des dualen Studiums während ihrer Praxisphase
© GIZ

Foto rechts: Kurzzeitkurs im Schreinerhandwerk für benachteiligte Jugendliche
© GIZ

KONTAKTPERSONEN

Sadie O'Mahoney
sadie.omahoney@giz.de
Hans Rieck
hans.rieck@kfw.de

Unternehmen entwickelt und umgesetzt. Neben der Ausstattung von Lehr- und Übungsräumen der Al-Quds Universität finanziert die KfW Entwicklungsbank auch Bau- und Ausstattungsmaßnahmen in weiteren Berufsbildungsinstitutionen, um deren Praxisorientierung zu verbessern. Die erfolgreichen Dualen Studiengänge werden inzwischen an einer weiteren palästinensischen Universität angeboten.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative MENA des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen werden in den Jahren 2014 bis 2024 mehr als 80 zusätzliche Entwicklungsprojekte durchgeführt. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Die arbeitsmarktorientierten Kurzzeitqualifizierungen erstrecken sich über drei bis sechs Monate und erreichen benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene. Diese Kurse werden aktiv durch die Privatwirtschaft genutzt und vermittelt. Dabei spezifizieren die Unternehmen die Qualifikationen, die sie für ihre Betriebe benötigen – zum Beispiel, wenn sie für die Installation und Instandhaltung von Solaranlagen Techniker/innen suchen. Palästinensische Träger beruflicher Bildung konzipieren entsprechende Kurse und führen sie durch.

Hinzu kommen Schulungen für kommunale Mitarbeiter/innen in abgelegenen Gemeinden, damit diese lernen, für junge Menschen Beschäftigungsmöglichkeiten zu entwickeln – zum Beispiel durch die Unterstützung von Frauenvereinigungen, die traditionelle Waren produzieren und verkaufen.

Wirkungen in Zahlen...

Seit dem Start des Projektes konnten bereits über 250 palästinensische Partnerunternehmen für die dualen Studiengänge gewonnen werden. Sie bilden die Studierenden praxisnah aus und garantieren eine angemessene Bezahlung während der Praxisphasen. 506 Studierende sind derzeit eingeschrieben, darunter 239 Frauen. 185 Studierende haben ihr Studium bereits erfolgreich abgeschlossen. Von ihnen graduierten 72 in Elektrotechnik, 45 in Informationstechnologie und 68 in Betriebswirtschaft. 69 Prozent der Graduierten hatten bereits kurz nach ihrem Studienabschluss eine Anstellung, die meisten davon unterschrieben bereits vor ihrem Abschluss einen Arbeitsvertrag.

Bisher haben 3,133 Jugendliche und junge Erwachsene (davon 47 Prozent weiblich) erfolgreich eine Kurzzeitqualifizierung absolviert. Davon haben etwa 40 Prozent eine ihrer Qualifikation entsprechende Beschäftigung gefunden.

...und Gesichtern

Rafah Alaa Rahhal schloss den Dualen Studiengang Elektrotechnik an der Al-Quds Universität ab. Während ihrer praktischen Ausbildung im Industrie-Betrieb Herbawi Industrial Trading trug sie zur nachhaltigen Verbesserung des Produktionsprozesses bei, berichtet Jamil Al-Karaki, Leiter



Rafah Alaa Rahhal hat den Ausbildungsbetrieb mit ihren Fähigkeiten voll überzeugt. © GIZ

der Abteilung Elektrotechnik des Unternehmens. Die Absolventin selbst kann ein Duales Studium uneingeschränkt empfehlen: „Es stärkt die Persönlichkeit und vermittelt praktische Fähigkeiten, die für den nahtlosen Übergang in den Arbeitsmarkt nach dem Abschluss unerlässlich sind.“

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat	300 – Naher Osten I, Grundsatzfragen der Zusammenarbeit mit dem Nahen Osten und MENA
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de

In Kooperation mit



Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Abteilung Nordafrika Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-63 39 F +49 61 96 79 80-63 39 www.giz.de
Autor(en)	Steffen Entenmann/Torben Helbig/Maximilian Menges
Gestaltung	GIZ
Stand	01/2024